

## Positionspapier

### von Wildwasser Magdeburg e.V. – Verein gegen sexualisierte Gewalt zum Thema Prostitution und „Nordisches Modell“

#### Präambel

Im Folgenden wird von Prostituierten gesprochen, damit sind explizit Frauen gemeint, sofern nicht mit Gendersternchen (\*) gekennzeichnet, da vornehmlich Frauen und Mädchen als Prostituierte ausgebeutet werden. Wildwasser Magdeburg e.V. geht davon aus, dass Sprache realitätsbildend wirkt und nutzt daher den Begriff „Prostituierte\*“ und nicht „Sexarbeiter\*innen“, um die Handlung nicht als reguläre „Arbeit“ zu bagatellisieren.

Wildwasser Magdeburg e.V. betrachtet Prostitution als eine Form moderner Sklaverei (international als „white slavery“ bezeichnet) und somit als eine legitimierte Form von struktureller, sexualisierter Gewalt und schließt sich der Haltung von Skandinavien und der UN an, welche die Haltung vertritt „Prostitution ist Vergewaltigung“. Die Position ist klar *für* ein Verbot von Prostitution nach dem nordischen Modell.

Zum Gesetzesentwurf des Prostituiertenschutzgesetzes (2017) wurden ausschließlich Vertreter\*innen aus der Pro Prostitutionslobby angehört (BSD – Bundesverband Sexuelle Dienstleistungen, UEGD – Unternehmerverband Erotik Gewerbe Deutschland, BesD – Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen), welche wirtschaftliche Interessen vertreten und in der Kritik stehen, die Interessen der Prostituierten\* nicht zu vertreten. Dies belegen veröffentlichte Mitglieder\*innenzahlen<sup>1</sup> der Verbände (BSD: 45 Mitglieder\*innen, BesD legt Mitglieder\*innenzahl nicht offen, UEGD vertritt laut eigener Aussage 150 Unternehmen, jedoch keine Prostituierten\*). Schätzungen gehen von 700.000 Prostituierten\* (Mittelwert), insbesondere Frauen und Transfrauen, in Deutschland aus, von tatsächlicher Interessenvertretung kann nicht gesprochen werden.

#### Wildwasser Magdeburg e.V. hat folgende Grundhaltungen zur Prostitution:

1. Prostitution ist Gewalt und als solche anzuerkennen.
2. Prostitution verletzt immer die Integrität der\*des Prostituierten.
3. Gleichstellung von Frauen\* und Männern\* funktioniert nicht ohne ein Verbot von Prostitution.
4. Insbesondere Frauen\* werden degradiert und objektifiziert.
5. Prostitution ist ein Verstoß gegen die Menschenwürde (aller *unmittelbar* beteiligten Personen, *insbesondere* denen von Prostituierten, aber auch *mittelbar* beteiligter Personen, wie denen aller Bürger\*innen).
6. Ein Prostitutionsverbot unterstützt den Kampf gegen Menschenhandel.
7. Wenn durch ein Verbot die Nachfrage an Prostitution verringert, reduziert sich der Menschenhandel. Legalisierung hingegen fördert Menschenhandel.
8. Mit einem Verbot lernen Menschen (auch Kinder), dass Menschen nicht gekauft werden dürfen.
9. Ein Verbot muss auf Bestrafung der Freier ausgerichtet sein und auf eine tatsächliche Unterstützung, ohne Formen von Sanktionierungen und/oder Benachteiligungen der Prostituierten\*.
10. Das System Prostitution brutalisiert Sexualität.

---

<sup>1</sup> vgl. Ann-Kathrin Müller „Aus der Deckung“, Spiegel (2015), Abs. 2, Z. 6ff

## Prostitution ist Gewalt

Wie die folgenden Ergebnisse zeigen, tragen Prostituierte ein enorm hohes Risiko, biografisch Gewalt erlebt zu haben und zusätzlich bei der Ausübung der Prostitution, Gewalt zu erleben. „Prostitution ist im Kern bereits eine Grenzverletzung. Denn der Freier will Sex, aber die Prostituierte braucht Geld. Das Ja ist ein Ja zum Geld, welches das Nein zum Sex überdeckt. Es bleibt aber bestehen. Und zu dieser prostitutionsimmanenten Gewalt kommen eben noch viele andere Male hinzu, in denen Übergrifflichkeiten entstehen. Prostitution ist ein permanenter Kampf um körperliche, sexuelle, emotionale und psychische Grenzen. Der eine Part möchte diese gern bewahren. Der andere Part möchte sie gern überschreiten. Und das soll ein normaler Job sein? Das ist höchstens erduldeter Missbrauch mit finanzieller Entschädigung. Wobei „Entschädigung“ es auch nicht trifft, denn den Schaden bezahlt keiner weg. Der bleibt.“<sup>2</sup>

Eine länderübergreifende umfassende Studie<sup>3</sup> präsentiert deutliche Ergebnisse:

- 57% aller Prostituierten wurde in der Prostitution vergewaltigt;
- 63% wurden in ihrer Kindheit sexuell missbraucht;
- 58% waren körperlicher Gewalt in ihrer Kindheit ausgesetzt;
- 71% erlebten körperliche Gewalt in der Prostitution;
- 64% wurden mit Waffen bedroht in der Prostitution;
- 68% zeigen Posttraumatische Belastungsstörungen, in der Intensität wie Folteropfer sie haben;
- 95% zeigen Essstörungen, Zwangsstörungen, Angststörungen, Depression;
- 91% zeigen körperliche Symptome unterschiedlicher Art;
- 57% der weiblichen Prostituierten erlebten in ihrer Kindheit sexuellen Missbrauch;
- 75% waren in ihrem Leben wiederholt obdachlos;
- 90% erleiden Altersarmut;
- 89% wollen explizit aus der Prostitution entkommen;
- darüber hinaus haben Prostituierte eine 40fach erhöhte Wahrscheinlichkeit zu sterben, als jemand der *nur* obdachlos und drogenabhängig ist.

Subsummiert hält Wildwasser Magdeburg e.V. fest, dass ein ernsthaftes Prostituiertenschutzgesetz explizit den Fokus auf einen tatsächlichen Schutz von Leib, Leben, Würde und Integrität der Prostituierten legen muss. Dazu gehört die Implementierung passgenauer institutioneller Ausstiegsangebote und eine frauenpolitische Öffentlichkeitsarbeit, die die Freier kriminalisiert und nicht sich prostituierende Frauen. Ausstiegshilfen müssen Prostituierte in ihren Gewalterfahrungen ernst nehmen, schützen und den Ausstieg nicht als „berufliche Neuorientierung“ bagatellisieren. *„Die Bewältigungsstrategien, die Frauen in der Prostitution nutzen, sind schlussendlich dieselben wie die, die Opfer sexueller Gewalt nutzen (...) Warum? Weil Prostitution eben das ist: sexuelle Gewalt.“*<sup>4</sup>

Wildwasser Magdeburg e.V. unterstützt die Bestrebungen, Ausstiegsprogramme für Prostituierte zu entwickeln. Die qualitative Unterersetzung von „passgenauen“ Ausstiegsprogrammen muss einhergehen mit konsequentem Schutz vor Gewalt.

---

<sup>2</sup> vgl. Huschke Mau (2022) S. 213.

<sup>3</sup> vgl. Melissa Farley „Prostitution, Trafficking in Nine Countries: An Update on Violence and Posttraumatic Stress Disorder“ (2003) S. 24ff.

<sup>4</sup> vgl. Huschke Mau. (2022) S. 249.

## Das Nordische Modell

Wildwasser Magdeburg e.V. spricht sich für die Einführung eines Sexkaufverbots aus, in welchem Freier und *nicht* Prostituierte kriminalisiert werden. Als Vorbild könnte die Vorgehensweise von Schweden 1999 (Bußgeld muss gezahlt werden in einer vom Verdienst abhängigen Höhe, Information der Straftat geht an Arbeitsstelle, Beschämung der „Ehre“ groß, da Schweden Prostitution als Vergewaltigung ansieht und der Freier als ein\*e Vergewaltiger\*in wahrgenommen wird) dienen.

Deutschland geht einen Sonderweg und ist mit der Reform im Jahr 2002 der Hauptumschlagplatz für Menschenhandel, insbesondere Frauenhandel, und zum „Paradies“ für sogenannte Sextourist\*innen in Europa geworden.

Mythen zu Prostitution müssen aufgelöst werden, um der Wahrheitsverzerrung entgegenzuwirken. Beispiele für wirkende und aufzulösende Mythen sind:

- Mythos: „Prostitution ist das älteste Gewerbe der Welt.“  
Realität: Hier geschieht eine Romantisierung und Bagatellisierung von Gewalt. Denn Prostitution war nie ein Gewerbe, sondern immer Sklaverei, Ausbeutung und sexualisierte Gewalt.
- Mythos: „Prostitution wird es immer geben.“  
Realität: Hier wirkt Traditionalismus. Denn auch die Abschaffung von Sklaverei war Jahrhunderte lang undenkbar und Sklaverei gesellschaftlich akzeptiert.
- Mythos: „Prostitution ist eine Arbeit wie jede andere.“  
Realität: Dies ist eine Bagatellisierung. Denn in keiner anderen Tätigkeit wird die Integrität von Körper und Psyche verletzt oder gar tangiert.
- Mythos: „Männer brauchen das, sonst würden sie vergewaltigen.“  
Realität: Hier wirken verschiedene Zuschreibungen und Unterstellungen. Die Zuschreibung sogenannter Triebe von Männern\*; das Absprechen von sexuellen Bedürfnissen von Frauen\*; die Unterstellung von Männern\* als Täter; die Unterstellung, Frauen könnten keine Täterinnen sein u.a. Dies hat auch negative Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Sexualität von Frauen\* und Männern\*.
- Mythos: „Verbietet man Prostitution, verschwindet sie nur in die Illegalität und ist schlechter zu verfolgen.“  
Realität: Durch ein Sexkaufverbot verringern sich Menschenhandel, Zuhälterei und Zwangsprostitution. Das zeigt der Vergleich mit Ländern, die das Nordische Modell eingeführt haben.

Wildwasser Magdeburg e.V. tritt für echte Gleichberechtigung und den konsequenten Abbau patriarchaler Strukturen ein. Vor diesem Hintergrund ist das Festhalten an einer gesetzlichen Liberalisierung von Sexkauf nicht haltbar. Durch das Eintreten für eine Welt ohne legalisierten Sexkauf stellt sich Wildwasser Magdeburg e.V. gegen strukturelle Formen von Gewalt, Patriarchat und Machtmissbrauch. „... die Frage ist doch, ob wir solche Männlichkeitsbilder brauchen, die Sex auf „Mann hat Bedürfnisse, Frau hat zu liefern“ reduzieren. Prostitutiver Sex ist (...) der höchste und reinste Ausdruck einer Geschlechterordnung, die Frauen weder ein Menschsein noch Bedürfnisse noch einen eigenen Willen oder eine Sexualität zugesteht, die verletzt, missbraucht oder ausgelebt werden könnte.“<sup>5</sup>

Wildwasser Magdeburg e.V. im April 2020, überarbeitet im April 2023

---

<sup>5</sup> Huschke Mau. (2022) S. 118.